

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

3.12.1909 (No. 331)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 3. Dezember

No 331

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Sof-Ansage.

Wegen des Geburtsfestes Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise wird die Hoftrauer auf Allerhöchsten Befehl morgen abgelegt.

Karlsruhe, 2. Dezember 1909.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.
von Brauer.

Amtlicher Teil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Landgerichtsdirektor Karl Waag in Konstanz das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. November d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtsdirektor Karl Waag in Konstanz unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend in den Ruhestand zu versetzen und

den Oberlandesgerichtsrat Dr. Karl Freiherrn von Neupplin zum Landgerichtsdirektor in Konstanz zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 17. November d. J. gnädigst geruht:

den Professor Daniel Weiß an der Realschule in Schwellingen in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium mit Realschule in Waldshut zu versetzen;

den Lehramtspraktikanten Gustav Junfer von Geddesbach zum Professor an der Realschule in Schwellingen zu ernennen;

den Professor Dr. Sigmund Fleißmann an der Realschule in Meßkirch in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Schopfheim zu versetzen und

den Lehramtspraktikanten Theodor Vuri von Donauerschlingen zum Professor an der Realschule in Meßkirch zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Zum 3. Dezember.

Mit innigen Gefühlen der Liebe und Dankbarkeit gedenkt heute das badische Volk der hohen Frau, die, ob auch tief gebeugt durch herben Schmerz, des Leides anderer nicht vergaß, die nicht aufhörte, sich unablässig in den aufreibenden, allfordrigen Dienst barmherziger Nächstenliebe zu stellen und schöpferischen Geistes immer neue Wege zu suchen, um Krankheit zu heilen, Not zu lindern und trübe Schicksalsfügungen leichter tragen zu lassen. Unvergänglich bleibt im badischen Lande immerdar das hellstrahlende Lebensbild des allgeliebten verklärten Großherzogs, aber untrennbar von der Erinnerung an ihn ist das Gedenken an die Großherzogin Luise, die ihm die verständnisvollste, treueste und hingebendste Gefährtin war, und deren mühsames, wohlthätiges Wirken die Ergänzung bedeutete zu dem herrlichen Vollklang des gottbegnadeten, dem Wohle des Volkes gewidmeten Lebens eines edlen, allgeliebten Fürstenpaares. Das verfloßene Jahr hat Großherzogin Luise die erhebende Freude gebracht, das große Werk der Nächstenliebe, das ihre eigenste Schöpfung ist, zu schönster Entfaltung erblüht zu sehen, als in diesem Frühling der Badische Frauenverein sein goldenes Jubelfest feiern konnte. Auf der Saat, die Großherzogin Luise lange Jahrzehnte hindurch in Liebe säte, hat Gottes Segen sichtbarlich geruht und reiche Früchte sind daraus erwachsen. Der Badische Frauenverein hat sich als eine Gründung bewährt, die mit ihrer umfassenden Fürsorgearbeit vorbildlich dasteht

und weit über Badens Grenzen hinaus allseitige Anerkennung findet und Nachbeiferung anregt. Das kam bei der erhebenden Feier in vielen herzlichen Kundgebungen zu beredtem Ausdruck. Großherzogin Luise sagte damals, demütigen Sinnes und dankerfüllten Herzens, daß im Gefühl des Ergriffenseins sich ihr Blick zunächst nach Oben wende, Gott dankend für die Segensfülle, die er durch fünfzig Jahre hindurch dem Werke nie versagte, indem er das verheißungsvolle Wort: „Gott mit uns“ in ungeahntem und unbegrenztem Maße in Erfüllung gehen ließ. Nach Worten treuer Erinnerung an all das fördernde Wohlwollen, das der heimgegangene Großherzog dem Verein zuteil werden ließ, zeigte Großherzogin Luise dann, wie nahe das große Werk, das den Mühseligen und Beladenen Hilfe und Trost, dem ganzen Volk aber geistige und leibliche Förderung zu bringen berufen ist, ihrem Herzen steht, indem sie sagte: „Ich bin demütig stolz darauf, daß, indem ich Ihnen allen danken möchte für das unermesslich Vielseitige, was unser Zentralkomitee, was unsere fast vierhundert Zweigvereine in richtiger Erkenntnis der edlen Aufgaben hilfreicher Gemeinnützigkeit und der gütigsten Nächstenliebe getan und tun, ich nicht als Ihre Leiterin vor Ihnen stehe, sondern als Ihre Mitarbeiterin, und daß mir heute vor allem das erhebende und beglückende Bewußtsein die Seele bewegt, daß nicht ich, und nicht Sie, sondern daß wir in fester Gemeinnützigkeit und gottvertrauender Zueversicht zusammen gewirkt, gearbeitet und erstrebt haben, was nun unter dem Segen Gottes als vollendetes Werk vor uns liegt. Ja, diese Gemeinnützigkeit, ich kann es nicht genug in dieser weisevollen Stunde wiederholen, diese Zusammenschließung mit der ganzen teuren badischen Heimat, sie ist ein unermesslich reicher Inhalt meines ganzen Lebens gewesen und wird es immer bleiben. Sie war in der Zeit ungetriebenen Glückes eine herrliche Freude, in der Zeit der schwersten Prüfung eine trostbringende Kraft, aufrichtend und mir weiterhelfend im Sinne desjenigen, dem die Pflichterfüllung nach Gottes Willen und im Dienste Gottes zum Wohle anderer das höchste Lebensziel war.“ — Es ist das Bekenntnis eines tief und warm empfindenden Herzens, das in selbstloser Umgebung für das Wohl des Nächsten die höchste Befriedigung findet. Wie im Frauenverein, so haben auch auf anderen Gebieten die weitschauenden Bestrebungen der Großherzogin Luise die schönsten Erfolge gezeitigt. In dem großen Kampf, der in der ganzen Menschheit gegen die Verheerungen der Tuberkulose und der Kindersterblichkeit geführt wird, ist Großherzogin Luise stets eine unermüdete Mitstreiterin gewesen und viel von dem sichtlich Erreichten ist ihr zu danken. Aus zahlreichen Stätten, die die Nächstenliebe erbaut, wie aus dem ganzen Volke dringen heute aufrichtige Gebete zum Himmel. Möge Gott auch den weiteren Lebensweg der Großherzogin Luise segnen und ihr edles Wollen und Tun durch reiches Gelingen lohnen.

Die französische Kammer im Ausblick auf die Wahlen.

Die gegenwärtige Situation ist unter mehr als einem Gesichtspunkt interessant. Es werden schwere und erfolgreiche Probleme in den Parlamenten verhandelt: ein neuer Zolltarif, ein ganzes Bündel neuer Steuern, Arbeiterversicherung, Laienschule. Aber die Behandlung aller dieser Fragen ist vollkommen beherrscht von einem Gesichtspunkt, der mit diesen Fragen selbst nicht das geringste zu tun hat: nämlich durch die bevorstehenden Wahlen. Es ist die letzte Sitzungsperiode der Kammer, im Mai werden die Neuwahlen sein, im Sommer wird die neue Kammer zusammentreten. Da ist es selbstverständlich, daß die Deputierten, die alle wiederkommen wollen, von mancherlei nicht sachlichen Gedanken in Anspruch genommen sind und z. B. zu allem eher geneigt sind als zur Bewilligung neuer Steuern. Die

Mit einer Beilage und einer Landtagsbeilage.

Kammer ist schlecht besucht, ein großer Teil der Deputierten ist schon jetzt in den Wahlkreisen. Es ist auch schon heute sicher, daß von den 200 Millionen neuer Steuern, die die Kammer bewilligen soll, auch nicht eine durchgehen wird, daß das Ministerium, wenn es auch jüngst darauf bestanden hat, daß über die Steuern überhaupt diskutiert wird, sein Schicksal nicht an die Annahme gerade dieser Steuern ketten wird. Man wird sie ablehnen, andere suchen, aber eben keine finden. Übrigens drängt die Frage nicht. Der Staat hat in seiner schwebenden Schuld bei der Bank von Frankreich eine weit bequemere Geldquelle, sie beträgt heute 800 Millionen, ob sie morgen 1000 beträgt, kümmert niemanden. Die Wahlen haben ein anderes Problem abermals in den Vordergrund gerückt: das religiöse. Es wird zweifellos den Wahlkampf beherrschen. Die radikale Partei verbannt Dasein und Herrschaft dem Antiklerikalismus. Sie fühlt bei einer antikerikalen Bewegung den Boden unter ihren Füßen wanken. Es ist zweifellos, daß Briand, der als Minister unter Clemenceau den Kampf gegen die Kirche geleitet hat und schon von Anfang an ängstlich Bedacht genommen hat, schonend zu verfahren und keine Märtyrer zu machen, am liebsten nun, nachdem alles Wesentliche erreicht ist, ein Ende machen und in eine Politik des inneren Friedens einlenken würde. Er hat zu Beginn seines Kabinetts, wie dies in seiner ersten Programmrede zutage trat, einen Versuch damit gemacht. Aber gerade dies hat die radikale Majorität ihm sehr übel genommen. Er hat bald in die alten Bahnen wieder einlenken und die Radikalen durch das Versprechen energischer Schritte zum Schutze der Laienschule wieder versöhnen müssen. Auf der anderen Seite scheint auch der Vatikan den Kampf nicht zu scheuen. Seit ihrer Verfolgung fliehen der Kirche von frommen Damen so reichlich größere Erbschaften zu, daß die Partei der enttäuschten Erben bereits nach Staatshilfe schreit. In der Schulfrage hat die Kirche sehr energische Saiten aufgezogen und dadurch Gegenmaßnahmen geradezu provoziert. Dies kam den radikalen Parteitaktikern sehr zurecht, hat aber dem Ministerpräsidenten und seiner Friedenspolitik das Konzept verdorben. Unter diesen Umständen ist zu erwarten, daß, je näher die Wahlen rücken, desto mehr die Kirchenfrage in den Vordergrund tritt. Von den Steuern wird bald gar nicht mehr geredet werden, geschweige denn, daß irgend eine zur Einführung kommt. Auch das Zustandekommen des Zolltarifs ist zwar wahrscheinlich, aber immer noch nicht sicher. Die Kammer arbeitet eifrig an ihm, ohne daß indes die Interessengengensätze zu heftigen Debatten Anlaß geben. Von anderen Dingen aber wird vor Schluß der Kammer nichts mehr zu Stande kommen. Alles ist gebannt durch die bevorstehenden Wahlen. Die neuen Abgeordneten, die noch nicht an ihre Wiederwahl denken müssen, pflegen mehr Mut zu haben. Dann wird mancher heute aussichtslose Plan wiederkommen können.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 1. Dezember.

Abg. Singer (Soz.) erklärt gegenüber dem Antrag v. Normann betreffend Vertagung der Wahl des 2. Vizepräsidenten zur Geschäftsordnung: Dieser Vorschlag ist nicht zulässig. Damit würde unsere gesamte Tätigkeit vertagt werden. Denn bevor weiter verhandelt werden kann, muß der Geschäftsordnung gemäß das Präsidium konstituiert sein.

Abg. Gröber (Zentr.): Der Abg. Singer hat für seine Behauptung, daß die Aussetzung der Wahl des 2. Vizepräsidenten unzulässig sei, keinen Beweis erbracht.

Abg. Singer (Soz.): Wenn heute der 2. Vizepräsident und die Schriftführer nicht gewählt werden, dann ist eine sachliche Beratung überhaupt nicht möglich.

Präsident Graf Stolberg: Der Antrag v. Normann geht dahin, die Wahl des 2. Vizepräsidenten heute zu vertagen und dann die Schriftführer zu wählen. Auf die sachlichen Beratungen hat der Abg. v. Normann überhaupt nicht Bezug genommen.

Abg. Singer (Soz.): Ich halte meinen Widerspruch aufrecht, da er durchaus begründet ist.

Abg. Müller-Meinungen (freif. Vp.): Die Ansicht des Abg. Singer ist zweifellos richtig. Zuerst die Wahl der Präsidenten und dann erst die Wahl der Schriftführer; andernfalls würde man gegen die klaren Bestimmungen der Geschäftsordnung verstoßen.

Abg. Gröber (Zentr.): Die Vertagung der Wahl des 2. Vizepräsidenten ist unbedingt zulässig, und darüber sollte vorerst abgestimmt werden. Dann kann auch über den zweiten Teil des Antrags v. Normann abgestimmt werden.

Abg. v. Normann (kons.): Die Wahl der Schriftführer kann ruhig schon heute vorgenommen werden. Wie sollte es denn

werden, wenn der zum 2. Vizepräsidenten gewählte Abgeordnete im Hause nicht anwesend ist, also auch nicht annehmen kann.

Abg. Wasserhagen (nall.): Die Wahl hat stattgefunden. Der Gewählte hat abgelehnt, diese Wahl muß daher als nächster Gegenstand erledigt werden. Die Wahl der Schriftführer kann jetzt nicht erfolgen.

Abg. Dietrich (kons.): Wäre Herr v. Normann auf solchen Widerspruch gefaßt gewesen, dann hätte er seinen Antrag nicht gestellt. (Lebhafte Rufe links: Abal)

Abg. Reibel (Soz.): Die Geschäftsordnung sagt ganz klar, daß die Wahl der drei Präsidenten nacheinander zu erfolgen hat. Die Vertagung ist natürlich zulässig. Als erster Punkt der nächsten Sitzung ist aber die Fortsetzung der Wahl zu bestimmen.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Graf Prasthma (Zentr.) und einer nochmaligen Erwiderung des Abg. Singer wird ein Antrag auf getrennte Abstimmung über die beiden Teile des Antrages Normann mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Linken angenommen.

Abg. Wiemer (freif. Wp.) beantragt namentliche Abstimmung über den zweiten Teil des Antrages v. Normann, die Wahl der Schriftführer sofort vorzunehmen.

Abg. Singer (Soz.) beantragt namentliche Abstimmung über den ersten Teil des Antrages Normann, Vertagung der Wahl des 2. Vizepräsidenten bis Freitag.

In namentlicher Abstimmung wird der erste Teil des Antrages v. Normann mit 220 gegen 90 Stimmen bei 42 Stimmenthaltungen angenommen. Der zweite Teil des Antrages v. Normann wird zurückgezogen.

Präsident Graf Stolberg schlägt vor, die nächste Sitzung morgen abzuhalten.

Abg. Singer (Soz.) widerspricht. Präsident Graf Stolberg: Das war von mir ein lapsus linguae. Ich schlage vor, die nächste Sitzung Freitag abzuhalten. Dem wird zugestimmt.

Nächste Sitzung Freitag, 1 Uhr: Wahl des 2. Vizepräsidenten und der Schriftführer; Gesetzentwurf betreffend Handelsprovisorium mit England und Gesetzentwurf betreffend Abänderung des § 15 des Zolltarifgesetzes (Melittenversorgung). Schluß nach 4 Uhr.

* Berlin, 1. Dez. Im Reichstag ist u. a. folgender Antrag des Abg. Freiherrn v. Hertling eingebracht worden: Die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Gründung und Unterhaltung einer mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik ausgestatteten Versuchsanstalt für Luftschiffahrt in Friedrichshagen unter Leitung des Grafen Zeppelin zu veranlassen.

* Berlin, 2. Dez. Zum zweiten Vizepräsidenten des Reichstages wird, wie in den Wandelgängen verlautet, der Erbprinz zu Hohenzollern-Langenburg vorgeschlagen und nach Haltung der Parteien aller Voraussicht nach gewählt.

Aus Oesterreich-Ungarn.

(Telegramme.)

* Wien, 2. Dez. Wie die „Neue Freie Presse“ von unterrichteter Seite erfährt, begibt sich der Minister des Äußern Graf Aehrenthal demnächst nach Berlin, um den Besuch des Reichskanzlers zu erwirken und mit ihm den in Wien begangenen Gedankenaustausch fortzusetzen. Die Grafen Aehrenthal wird ihren Gemahl begleiten.

* Wien, 2. Dez. Die Slawische Union hat gestern beschlossen, um den Rollenklub für dessen Aktion den nötigen Spielraum zu geben, in die Verhandlung des Budgetprovisoriums einzutreten.

* Budapest, 2. Dez. Der Ministerrat beschloß, auf die Entlassung des Entwurfsvorschlages der Regierung nicht zuzustimmen. Ministerpräsident Dr. Weyerle wird heute in Wien dem Monarchen in Privataudienz den Beschluß des Ministerrats unterbreiten.

Die Verfassungskrise in England.

(Telegramme.)

* London, 2. Dez. Der Premierminister Asquith wurde gestern nachmittag beim Betreten des Unterhauses mit begeisterten Subdigungen der Liberalen empfangen. Die Mitglieder der Partei erhoben sich von den Sitzen und begrüßten den Minister mit Hochrufen. Als Asquith sich zum Sprechen erhob, brach aufs neue minutenlang andauernder Beifallssturm los.

Asquith gab hierauf folgende Erklärung ab: „Ich habe gehört, daß die Finanzbill, die von diesem Hause angenommen ist, heute Nacht vom Hause der Lords in zweiter Lesung abgelehnt wurde. Deshalb teile ich Ihnen mit, daß ich bei nächster Gelegenheit, nämlich morgen, folgenden Antrag einbringen werde: Das Vorgehen der Lords, die es abgelehnt haben, dem Finanzentwurf für das laufende Fiskaljahr Gesetzeskraft zu verleihen, charakterisiert sich als ein Verfassungsbruch und eine Annäherung von den Rechten, die dem Unterhause zustehen.“ (Lauter Beifall bei den Ministeriellen.) Das Haus vertagte sich unmittelbar nach der Erklärung des Premierministers.

Das Oberhaus trat gestern zusammen, um über das vom Unterhause wieder zurückgewiesene Landeskulturgesetz zu beschließen. Das Unterhaus hatte die Mehrzahl der vom Oberhause zu Gesetz gemachten Zusätze mit der Begründung abgelehnt, daß sie eine Verletzung der Privilegien des Hauses der Gemeinen bedeuten. Die Lords bestanden nicht auf ihren Abänderungsanträgen, wodurch das Gesetz angenommen worden ist. Lord Lansdowne führte aber heftige Klage gegen diese Behandlung durch das Unterhaus und wandte sich nachdrücklich gegen die Art, in welcher seiner Meinung nach, die Minister die Privilegien des Unterhauses benutzten, um dem Oberhause die Möglichkeit zu nehmen, über Dinge zu verhandeln, zu deren Erörterung es befugt sei. — Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution wurde mit 41 Stimmen gegen 21 Stimmen angenommen.

* London, 2. Dez. Der Ausschuß der Arbeiterpartei faßte gestern einstimmig einen Beschluß, in dem es heißt, die Handlungsweise der Lords bedrohe die Freiheiten des Volkes und diese Freiheiten könnten nur durch die vollständige Abschaffung des Oberhauses gewahrt werden. — Die Rational-Liberal-Federation veröffentlicht eine Erklärung, in der nochmals die Gründe aufgezählt werden, die gegen das Vorgehen der Lords sprechen, und in

der das Volk aufgefordert wird, seine so teuer erkaufte Privilegien und Rechte zu verteidigen, sowie gegen Schutzzölle und Verteuerung der Nahrungsmittel Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Die Zeit sei reif — so heißt es — zur Wiederherstellung der richtigen Beziehungen zwischen Oberhaus und Unterhaus sowohl, als auch dazu, daß die liberalen Grundsätze nachdrücklich Anwendung finden müßten. Ohne eine Einschränkung des Vetorechts der Lords werde kein liberales Ministerium sich wieder bereit finden lassen, die Regierung zu übernehmen.

* London, 2. Dez. Der Lordpräsident des Geheimen Rats Viscount Morley und der Lord Geheimisiegelbewahrer Earl of Crewe begaben sich heute vormittag nach Sandringham, wo Seine Majestät der König wegen der Vertagung des Parlaments einen Ministerrat abhalten wird.

Die australische Flotteneinheit.

* Melbourne, 2. Dez. Das Repräsentantenhaus des australischen Bundesstaates hat in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer Flotteneinheit angenommen. Die Anleihe soll der Beschaffung eines Kreuzers vom Indomitabeltyp, von drei Kreuzern zweiter Klasse vom Bristoltyp, von sechs Luftkanonenbooten und drei Unterseebooten dienen. Diese Schiffe werden die australische Flotteneinheit bilden, die im Verein mit der indischen und chinesischen Flotteneinheit 39 Schiffe, das heißt, das für die Flotte festgesetzte Minimum ausmachen wird. Die jährliche Gesamtausgabe Australiens für das neue Geschwader wird 785 000 Pfund Sterling betragen, wozu die kaiserliche Regierung einen Beitrag von 250 000 Pfund Sterling angeboten hat.

Marokko.

* Paris, 2. Dez. Der „Temps“ schreibt über die das Marokkoabkommen betreffende Stelle der Thronrede Kaiser Wilhelms, die Bemerkung sei vollständig richtig und entspreche der des Ministers Pichon in seiner letzten Rede. Das französisch-deutsche Marokkoabkommen vom 9. Februar habe keine Enttäuschungen herbeigeführt, weil es gleichzeitig notwendig und ausreichend gewesen sei. Der Kaiser habe in dem Passus der Thronrede über die auswärtige Politik nur Frankreich namentlich erwähnt. Das sei eine Aufmerksamkeit, welche sich durch die Umstände ergäbe, für die ihm aber nichtsbedeutender als französische Publizität dankbar sein werde. — Das „Journal des Débats“ sagt: Der hauptsächlichste Passus der Thronrede über die auswärtigen Staaten ist Frankreich gewidmet worden. Er bildet das Gegenstück zu der Anerkennung, welche Pichon der deutschen Loyalität bei der Durchführung des Marokkoabkommens gezollt hat. Diese doppelte Erklärung wird hoffentlich allen den Versuchen ein Ende machen, welche darauf abzielen, Frankreich zu einer militärischen Aktion in Marokko zu zwingen unter dem Vorwand, daß falls es sich nicht beile, eine andere Macht an seiner Stelle handeln werde. Mulay Hafid wird gewiß von der gestrigen Thronrede Kenntnis erhalten. Wenn ihm noch ein Funken von gesundem Menschenverstand geblieben ist, wird er deren Bedeutung begreifen.

* Paris, 2. Dez. Der Minister des Äußern, Pichon, teilte den Abgeordneten Mulay Hafids mit, daß er möglichst bald die Antwort auf seine letzten Mitteilungen über die Vorschläge Frankreichs erwarte. Wie El Mokri erklärt, ist der Brief des Sultans, der die gewünschte Antwort enthält, unverzüglich in Paris zu erwarten, wo er dann sogleich der Regierung mitgeteilt wird.

Die Unruhen in Mittelamerika.

(Telegramme.)

* Washington, 2. Dez. Staatssekretär Knox hat dem Nicaraguanischen Geschäftsträger mitteilen lassen, daß die Vereinigten Staaten diejenigen Personen, denen die Herrichtung der beiden Amerikaner zur Last falle, hierfür verantwortlich machen werden.

* Washington, 2. Dez. In dem Begleitschreiben, das dem Geschäftsträger von Nicaragua mit seinen Pässen zugesandt wurde, führte Staatssekretär Knox aus: Zelaya habe entgegen dem Washingtoner Abkommen von 1907 fast beständig Zentralamerika in Unruhe versetzt und den nationalen und internationalen Frieden gestört. Er sei ein Tyrann, dessen Verwaltung den guten Namen einer Regierung verleze. Knox erkennt an, daß die Revolution der Ausdruck der Ansichten des Volkes in Nicaragua sei, erklärt aber im übrigen, daß beide Parteien verantwortlich seien für die Handlungen, welche die Interessen Amerikas berühren.

* Newport, 2. Dez. Eine Abteilung Marinesoldaten wurde zur Abfahrt nach Nicaragua beordert.

Luftschiffahrt.

(Telegramme.)

Friedrichshafen, 1. Dez. „Z IV“ erhält zwei Gondeln mit drei Motoren zu je 120 PS bestärkt; voraussichtlich bekommt die hintere Gondel zwei Motoren. Alle Motoren werden gleichmäßig konstruiert; in die Mitte des Laufgangs kommt eine große Passagierkabine.

* Metz, 2. Dez. Von der Wallonhalle in Frescaty, welche die drei Ballons „P. 1“, „M. 2“, „R. 1“ birgt, ist heute Nacht an der Nordseite das Dach abgerissen. Durch das ca. 10 qm große Loch dringt zwar der Wind in die Halle, richtet jedoch keinen nennenswerten Schaden an, da die Ballons entleert, bzw. auseinander genommen sind.

* Wien, 2. Dez. Die für gestern angekündigte Distanzfahrt des österreichischen Militärluftschiffes „Parsival“ konnte wegen starken Windes nicht vollständig durchgeführt werden. Die Fahrt dauerte 7 Stunden; es wurden etwa 180 Kilometer zurückgelegt.

* Paris, 2. Dez. Mehrere Parlamentarier sind an den Kriegsmilitärminister mit der Erklärung herantreten, daß der für die Militärluftschiffe vorgesehene Kredit von 500 000 Franken unzureichend sei, um angesichts des Anwachsens der Zahl von Luftschiffen bei der deutschen Armee Frankreich nicht in das Hintertreffen geraten zu lassen. Der Kriegsminister Le Brun antwortete, er werde einen viel höheren

Kredit fordern. Er sei mit der Ausarbeitung eines Gesamtprogramms beschäftigt.

* Paris, 1. Dez. Das Kriegsministerium hat drei Aeroplane angekauft und an die Genieoffiziere der Pariser Garnison, welche sich in Aviation ausbilden wollen, die Aufforderung gerichtet, ihre diesbezüglichen Gesuche einzu-reichen.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 2. Dezember.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise empfing gestern nachmittag in Schloß Baden den königlich bayerischen Gesandten Grafen Moy.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Ministers Freiherrn von Bodman entgegen. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Abends 6 Uhr 27 Minuten reiste Seine Königliche Hoheit der Großherzog, begleitet von dem Flügeladjutanten Major von Braun, nach Baden.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Wegen andauernder Krankheit von Hans Busard tritt morgen, Freitag, an Stelle der „Verkauften Braut“ Verdis „Traviata“. Anfang 7 Uhr, Ende 1/4 10 Uhr.

Dr. K. (Weihnachtsausstellung der Kunstfidereischule.) Am Freitag den 3. d. M. wird wieder, wie alljährlich zum Geburts-tag der hohen Protektorin, die Ausstellung der Kunstfidereischule des Badischen Frauenvereins eröffnet. Es muß den Besucher derselben wirklich mit ge-rechter Bewunderung erfüllen, wenn er sieht, wie in der Schule mit rastlosem Fleiße gearbeitet wird, um den eblen Bestrebungen dieser: „Die kunstreiche Frauenhandarbeit zu heben und sie im wahren Sinne des Wortes zu einem intimen, festlichen Schmuck der Wohnung zu gestalten“, gerecht zu werden. Unsere Ausstellung, die jeweils in dem geräumigen Arbeits-saal der Schule auf schönste und Gefälligste arrangiert ist, zeigt doch alljährlich in ihren verschiedensten künstlerischen Darbietungen ein ganz anderes, stets wechselndes, sich vertiefendes und erweiterndes Bild. Und in diesem unerüthlichen Bestreben, das hier so sichtbar zum prägnanten Ausdruck gelangt, liegt eben vorzugsweise das Besondere dieser so reiz-vollen Veranstaltung. Es würde wohl viel zu weit führen, die einzelnen, kunstvoll gearbeiteten, und ganz besonders in floristi-scher und formaler Hinsicht hervorragenden und geradezu muster-gültigen Gegenstände auf diesem Gebiete der Kunstfiderei alle einzeln hier hervorzuheben, zumal ihre Zahl ja viel zu reichhaltig ist. Außer Herzmöbeln, Decken, Kissen, Wandbehängen usw. ist eine sehr große Anzahl vortrefflich de-fizierter und montierter kleiner Gegenstände ausgeföhrt, die ganz aus geschidter, kunstfertiger Frauenhand hervorgegangen sind, zum Teil in aparter, reizender Weise mit Verwendung von künstlichen Perlen und Steinen besetzt. In dem Webe-raum der Ausstellung bietet sich dieses Jahr ein ganz be-sonderes Bild gegen früher. Auf Wunsch der hohen Pro-tektorin werden nur einfache, praktische Webereien für den Hausgebrauch vorgeführt. Es soll damit die hoffentlich se-gensreiche Anregung geboten werden, sich — wie es z. B. in Schweden überall eingeföhrt ist — diese einfachen Gebilde der Weberei für den eigenen Hausbedarf selbst herzustellen. Rei-zende kleine Teppiche, Kissen, Schürzen, Decken usw. in dieser Handweberei angefertigt, liegen uns vor und ist auch die Schule jederzeit freudig bereit, Unterweisung und Beihilfe in der Form von Kurien zu geben, wozu auch die Bestühle in der Schule gerne zur Verfügung stehen. — Anschließend daran befindet sich in den beiden Museumsräumen die Schul-ausstellung, die in ihrer bewährten, systematischen Unter-richtsmethode diesmal ein ganz hervorragendes, instruktives Bild bietet, wenn man sieht, mit welcher Liebe und mit wie großem und feinen Verständnis für das Nützliche die Schülerinnen hier herangebildet werden; vom Studium der einfachsten Naturformen an ausgehend bis zur Anfertigung des vollenden-ten, in die Technik der Stiderei überföhren Kunstwerks. Die-ses ureigenste Feld echt weiblicher, kunstfertiger Tätigkeit, das gewiß die schönste innere Befriedigung für die lernende weib-liche Jugend gewährt, kann dieser, zur intensiven Betätigung darin, nicht warm genug ans Herz gelegt werden und empfeh-len wir deshalb allen wirklich kunstverliebten den Besuch der prächtigen, hochinteressanten Ausstellung aufs wärmste.

1. (Kaufmännischer Verein Karlsruhe.) Gestern fehte Geh. Rat Dr. Thode-Heibelberg seinen Vortrag über „Florenz und seine Kunst“ im Festsaal Dantes und Giottos fort, den er am vorigen Mittwoch mit einer Darstel-lung des Wiederauflebens des Sinns für Wahrheit und Schönheit hauptsächlich unter dem Einfluß Franz von Assisi eingeleitet hatte. Er sprach diesmal in seiner geistvollen for-mal-schönen Art über Dantes und Giottos Leben, ihre Beziehun-gen zu einander und ihre künstlerische Gestaltungskraft. Dan-tes „göttliche Komödie“ mit ihren Einflüssen auf die Kultur ihrer Zeit erfuhr eine einblaudvolle Erläuterung. Ferner schilderte der Redner, wie die politischen Wirren in Florenz, bei denen die Aristokratie dem „secondo popolo“ weichen mußte, Dante zum Anhänger des deutschen Kaisertums machten, ihn von Heinrich VII., dem deutschen Kaiser aus dem luxemburger Hause die Rettung und das Heil Italiens erhoffen ließen, und wie er in einer Schrift für das von Gott eingesezte Kaisertum eintrat. Dann sprach Professor Thode eingehend und an-re-gend von Giottos Kunst, seiner neuen Technik und seiner neuen Formgestaltung, die aus der Erkenntnis der Natur sich ihre fieghafte für die Malerei des ganzen Jahrhunderts bahnbre-chende Kraft schöpfte und in den Werken Giovanni Pisanos ihr bildhauerisches Gegenstück findet. Zum Schluß erläuterte der Redner mehrere charakteristische Bilder von Giotto und plastische Darstellungen von Pisano, die in anschaulichen Rich-tungsbildern vorgeführt wurden. Il. a. waren es ein Bildnis Dan-tes, Bilder aus der heiligen Geschichte und aus dem Leben des heiligen Franziskus von Giotto sowie Grabdenkmäler und Skulpturen von Pisano und Pisa von Pisano. Der Vor-trag war wieder sehr zahlreich besucht und wurde überaus dankbar und beifällig aufgenommen. Auch Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin-Mutter von Luxemburg waren erschienen und zeichneten Geheimrat Thode nach dem Vortrag durch längere Ansprachen aus.

2. (Karlsruher Streichquartett.) Das dritte Konzert fand vor ausverkauftem Saale statt, ein hier nicht gerade allfäng-liches Ereignis. Auf dem Programm standen nur Werke von Joh. Brahms, die beiden Sertette für Streichinstrumente und die Liebesliederwalzer op. 52. Von den Sertetten in B-dur op. 18 und G-dur op. 38 zeigt das erste mit seiner romanti-schen Grundstimmung, einfacher Faktur und steht am hin-terlich des gedanklichen Inhalts hinter dem in G-dur zurück. Echt „brahmisch“ klingt das Andante und das rhythmisch lede

Scherzo. In formaler und stilistischer Beziehung dem Sertetto, 80 ebendüchtig, ist letzteres das bedeutendere, vor allem durch die reichere kontrastreiche Arbeit, die sich namentlich in den Außenflächen offenbart und durch die meisterliche Zeichnung und Festhaltung der Grundstimmung der einzelnen Sätze. Voll drängender, verhaltener Leidenschaft ist das erste Allegro, langsam und rhythmisch apart das Scherzo mit dem zarten Trio, tiefempfundener der gesangreiche, langsame E-dur-Satz und ein Meisterstück in technischer Beziehung das Finale mit seinem flüchtig eilenden Thema. Die Ausführung, bei der die Herren Lauberer und Traubetter die zweite Viola und das zweite Cello übernommen hatten, gewährte hohe Befriedigung. Der Zusammenklang der sechs Instrumente war ein guter und gleichmäßig abgestimmter, die technische Beherrschung ließ nichts zu wünschen und ein gesunder natürlicher Vortrag, bei dem der Inhalt der einzelnen Sätze voll zu seinem Recht kam, zeichnete das Spiel aus. Besonders hervorzuheben sind die mit hoher Schönheit, Klangvoll und empfindungsvoll vorgetragene langsame Sätze, die exakt gespielten Scherzo und der klar dargelegte, prächtig gesteigerte erste Satz des G-dur Sertettos. Zwischen den Kammermusikwerken sangen die Damen v. Westhoben u. Brunisch, die Herren Jadowler und Büttner, am Klavier unterstützt von Fr. Stöbel und Herrn Hofkapellmeister Reichwein eine Anzahl der Liebesliederwalzer des Meisters. Die schönen Stimmen des Soliquartetts bereinigten sich dabei zu einer tonlich abgerundeten und wohlklingenden, musikalisch einwandfreien Wiedergabe der durch die flotte Klavierbegleitung noch gehobenen Walzer. Den stimmungsvollen Beifall des Publikums quittierten die Künstler mit der Wiederholung des originalen Walzers. Mein, es ist nicht auszukommen. Auch die Kammermusikvorträge wurden sehr beifällig aufgenommen.

(Vom Badischen Frauenverein.) In den Monaten März bis Juli f. J. findet ein zweiter Kurs zur Vorbereitung auf die zweite Prüfung der Hauswirtschaftslehre rinnen. Anmeldungen sind bis zum 1. Januar f. J. an den Vorstand des Badischen Frauenvereins - Abteilung I - in Karlsruhe zu richten. Seit mehreren Jahren hat der Badische Frauenverein die Säuglingsfürsorge in den Kreis seiner Aufgaben aufgenommen und es wurde im Oktober 1908 eine besondere Abteilung für Säuglingsfürsorge - Abteilung VI - gebildet. Diese hat durch eifrige Förderung des Selbsttätigens, durch Beschaffung guter Säuglingsmilch, sowie durch Gründung einer ärztlichen Beratungs- und Überwachungsstelle und einer Milchküche zunächst in Karlsruhe eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet, die sich bald auf das ganze Land ausgedehnt hat. Mit Rücksicht auf die gemeinnützige Tätigkeit der Anstalt wurde ihr in den letzten Jahren jeweils eine Unterstützung aus dem allgemeinen Fonds der Regierung für die im Staatsvoranschlag nicht vorgesehenen Bedürfnisse erteilt. Auch diesmal ist ein Staatsbeitrag von 3000 M. an die Abteilung vorgesehen.

Wegen Mangel an Raum müssen mehrere Korrespondenzartikel und Lokalberichte zurückgestellt werden.

Kleine Nachrichten aus Baden. Eine zweckmäßige Erfindung machte Hauptlehrer Eckert in Korb (M. Adelsheim) mit seiner automatischen Geflügelröhre „Stürzum“, die bereits geflügelt ist. Es handelt sich im wesentlichen um ein automatisch wirkendes Trinktgefäß von 5-6 Liter Inhalt, was durch die sinnreiche Konstruktion einer sog. Füllröhre dauernd reines Wasser abzugeben in der Lage ist, ohne mehr aussiechen zu lassen, als nötig ist. Einen ähnlichen Trinktapparat gab es bisher nicht, und seine Verwendbarkeit bei Kleingeflügel, Tauben, Küden usw. wie auch bei Großgeflügel, sichert ihm eine große Verbreitung. Das zweijährige Söhnchen des Automobilführers August Gäßner in Müden stieß einen Kaffeetopf um. Der Kleine wurde durch den heißen Inhalt derart verbrüht, daß er nach kurzer Zeit starb. - In Baden-Baden wird im Anstaltshaus in der Vincentstraße ein Volksbad eingerichtet. Die Kosten mit 12320 M. sollen aus Anlehensmitteln bestritten werden. - Der Frauenverein in Albern begeht morgen, Freitag, am Geburtstag Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise, sein 50. Stiftungsfest. - In Bursberg (M. Willingen) wurde ein landwirtschaftlicher Konsumverein gegründet.

St.L.A. Am 30. November 1909 waren - soweit Berichte vorliegen - im Großherzogtum durch Schweinefleisch 8 Amtsbezirke mit 14 Gemeinden befreit, und zwar: Amtsbezirk Willingen mit einer Gemeinde, Emmendingen (2), Freiburg (2), Waldkirch (4), Gelsbach (2), Karlsruhe (1), Heidelberg (1) und Eberbach (1).

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 2. Dez. 6. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag, den 3. Dezember 1909, nachmittags 4 Uhr.

Anzeige neuer Eingaben. Sobann
Mündlicher Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung und Beratung über den Gesetzentwurf, die Vereinigung der Gemeinden Stadt und Dorf Neßl betr. - Drucksache Nr. 36 -

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. Dez. Seine Majestät der Kaiser nahm am Dienstag nachmittag im hiesigen königlichen Schloß den Vortrag des Ministers der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach entgegen.

Wien, 2. Dez. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist nach Beendigung der Jagden in Ungarn gestern wieder hier eingetroffen. Ihre königliche Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind zum Besuch des Prinzen Heinrich heute vormittag hier angekommen.

Stettin, 2. Dez. Der Arbeitgeberverband der Stettiner Herren- und Anabenkonfektionsfirmen hat 7-8000 Arbeiter und Arbeiterinnen wegen Differenzen über den Abschluß eines neuen Lohnvertrags gesperrt.

Dresden, 2. Dez. Seine Majestät der König ist gestern nachmittags 4 Uhr von Tarnitz kommend hier wieder eingetroffen.

Darmstadt, 2. Dez. Die Regierung hat, der „Darmstädter Zeitung“ zufolge, der Zweiten Kammer einen Gesetzentwurf, betreffend die Tilgung der Staatsschuld, zugehen lassen, indem ausgeführt wird, daß die Regelung einer angemessenen Schuldentilgung nicht länger mehr aufzuschieben sei. Die Staatsschuld des Großherzogtums sei von 67 Millionen Mark im Jahre 1896/97 inzwischen auf etwa 418 Millionen Mark gestiegen, wovon rund 351 Millionen Mark auf die Eisenbahnschuld und rund 67 Millionen Mark auf die sonstige Schuld entfallen. Mit dem Gesamtbetrage seiner Staatsschuld auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, siehe das Großherzogtum Hessen bereits seit einer

Reihe von Jahren an der Spitze sämtlicher deutscher Bundesstaaten, ausgenommen die Hansestädte. Das Großherzogtum bleibt, wie in der Begründung dargelegt wird, mit seiner Schuldentilgung weit hinter dem zurück, was in den anderen Bundesstaaten und neuerdings im Reich für diesen Zweck geschieht. Für die Tilgung der Schuld wird demgemäß eine aus den laufenden Mitteln des Etats zu bestreitende feste Tilgung in Höhe von jährlich 1,9 Prozent der für werbende Zwecke bestimmten Kapitalaufwendungen, unter Hinzurechnung der Zinsen vorgesehen. Dagegen soll die Tilgung der gesamten Eisenbahnschuld, sowohl der vorhandenen, als auch der künftig neu hinzukommenden und der bis zum 1. April 1910 begebenen sonstigen Staatsschuld nur aus dem Anteil des Großherzogtums am Überschuß der Eisenbahngemeinschaft stattfinden.

München, 1. Dez. Die Bestimmungen über die Beilegung der Leiche des Herzogs Karl Theodor in Bayern wurden dahin abgeändert, daß die Beilegung in Tegernsee in aller Stille am Freitag vormittag um 11 Uhr erfolgt. Zur gleichen Stunde wird in der Theatinerkirche in München ein feierliches Requiem abgehalten werden, welchem Seine königliche Hoheit der Prinzregent mit den hier anwesenden Mitgliedern des königlichen Hauses, das diplomatische Korps und die Hof- und Staatswürdenbetreuer beiwohnen werden. Dem lechtwilligen Wunsche des Herzogs entsprechend wurden die auswärtigen Fürstlichkeiten, die eigene Vertreter entsenden wollten, gebeten, davon Abstand zu nehmen.

Paris, 1. Dez. Nach einer Blättermeldung aus Washington habe die nordamerikanische Regierung gegen die von den französischen Kamerun beschlossene Zollrückbildung auf Baumwollkörner Einspruch erhoben und erklärt, daß die Vereinigten Staaten angesichts solcher prohibitiver Tarifsätze sich gezwungen sehen könnten, Zollrepressalien zu ergreifen.

Paris, 2. Dez. Über 2000 Schüler hielten eine Versammlung ab und beschloßen, zu dem Polizeipräsidenten eine Abordnung zu entsenden, um ihm ihre Forderungen vorzutragen.
Paris, 2. Dez. Der jüngste Gründer des Verbandes der Beamtenvereinigungen hat öffentlich eine Erklärung abgegeben, in welcher es u. a. heißt, daß die Verbandsmitglieder als treue Diener der Republik, außerhalb der Parteikämpfe bleiben und die öffentliche Ordnung nicht stören wollen, und daß sie einstimmig beschlossen haben, den Streik nicht als ein Mittel zur Verteidigung ihrer beruflichen Interessen zu betrachten.

Rom, 2. Dez. Nachdem die Deputiertenkammer in die Kommission zur Beratung der neuen Steuervorlagen 7 Oppositionelle und 2 Ministerielle gewählt hatte, wurde von dem Ministerpräsidenten Colitti der Rücktritt des Kabinetts angekündigt.

Brüssel, 2. Dez. Die Kammer hat gestern nach erregter Debatte das Militärgesetz in zweiter Lesung mit 104 gegen 49 Stimmen und 5 Stimmenthaltungen angenommen.

Kopenhagen, 1. Dez. Die zur Beratung über die Erhebung der Anlage gegen den früheren Minister Christensen und Sigurd Berg eingesetzte Kommission erstattete im Folgenden Bericht. Im Bericht beantragt die Majorität, bestehend aus den Mitgliedern der Rechten, der Radikalen und der Sozialdemokraten, die beiden genannten früheren Minister wegen ihrer dienstlichen Beziehungen, die sie in den Jahren 1906 bis 1908 zu dem damaligen Justizminister Albert hatten, vor den Staatsgerichtshof zu stellen.

London, 2. Dez. Nach Bekanntmachung der Admiralität wird Admiral Wilson zum Nachfolger von Admiral Fisher ernannt.

St. Petersburg, 1. Dez. In der Reichsduma wurde mit allen gegen 3 Stimmen der Rechten eine vom Zentrum vorgeschlagene Formel angenommen, in der die Handlungsweise des ehemaligen Handelsministers Timirjasew in Sachen der Verpachtung von Parzellen naphthalinigen Bodens für ungesetzmäßig, und die von ihm darüber abgegebenen Erklärungen für unbefriedigend erklärt werden.

Konstantinopel, 2. Dez. Die Deputiertenkammer hat die Vorlage betr. die Bildung eines Reserve-Offizierkorps angenommen.

Tetise, 2. Dez. Das wegen des im September versuchten Militärputsches eingeleitete Kriegsgericht verhängte über Kapitän Ghinovitsch und vier andere Anführer der Todesstrafe. Die Verurteilten wurden, laut „N. Wien. Tagbl.“, am Dienstag erschossen.

Teheran, 1. Dez. Die persische Regierung hat dem russischen Gesandten amtlich ihr tiefstes Bedauern wegen des Absterbens auf die Karawane des Generalkonjuls Passel ausgesprochen lassen. Zur Bestrafung der Schuldigen würden sofort über tausend Mann entsandt; auch werde die persische Regierung unter Zugrundelegung der entsprechenden Entschädigungssumme einzutreten versuchen, beziehungsweise selbst Schadenersatz leisten. - Aus Ahar wird gemeldet: Das russische Detachement unternahm mehrere Erkundungsmärche, auf denen festgestellt wurde, daß Rahim Khan nach Karabach abgezogen ist. Die Schafavenen suchten ihre üblichen Quartiere auf.

Tokio, 2. Dez. Admiral Togo tritt vom Kommando für die Flotte zurück und wird Mitglied des Militärrats. Sein Nachfolger wird Vizeadmiral Souia.

Verschiedenes.

Berlin, 2. Dez. Die Medizinische Gesellschaft hat Geheimrat Senator (der wegen der Patientenschadensaffäre zurückgetreten war) mit überwältigender Mehrheit wieder zum Vorsitzenden gewählt.

Bremen, 1. Dez. Nach einem hier vorliegenden Lobdtelegramm aus Dominica ist das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“, das am 25. November von St. Thomas nach Dominica weitergesegelt war, bei Portsmouth gestrandet. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Bremen, 2. Dez. Das vor dem Hafen von Portsmouth in Dominica (Westindien) leicht auf Grund geratene Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“, ist mit Hilfe von Dampfern ohne Beschädigung abgenommen und im Hafen vor Anker gegangen. An Bord ist alles wohl.

Essen, 2. Dez. Unterschlagungen in Höhe von 80 000 M. führten zur Verhaftung des früheren Rechnungsführers der Zeche „Prosper“ in Vorbrud.

Rybnik, 2. Dez. Gestern abend wurde aus einem von Ratiobor nach hier abgegangenen Postwagen eine Geldkassette mit 20 300 Mark gestohlen. Als Täter wurde der Postillon Gola und der Maurer Mucha ermittelt.

München, 1. Dez. Seine königliche Hoheit der Prinzregent ernannte zu Mitgliedern des Maximiliansordens in der Abteilung für Wissenschaft: den Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Professor Dr. Adolf Harnad, den Generaldirektor der königlichen Bibliothek in Berlin und Wirklichen Geh. Rat Prof. Dr. Robert Koch-Berlin; in der Abteilung für Kunst: Stadtbaurat Dr. ing. Ludwig Hoffmann-Berlin, den ordentlichen Professor an der Akademie der bildenden Künste in München, Hugo Freiherrn v. Haber mann.

München, 1. Dez. Die organisatorischen und baulichen Vorarbeiten für die Ausstellung von Meisterwerken mohammedanischer Kunst sind nunmehr soweit gediehen, daß man hoffen kann, die Ausstellung werde bei ihrer Eröffnung im Mai ein abgerundetes Gesamtbild darstellen. Die hier zum ersten Male erfolgende Zusammenstellung der wichtigsten Kunstwerke der mohammedanischen Welt, insbesondere aus ihrer großen Vergangenheit, wird als ein kunst- und kulturgeschichtliches Ereignis der Ausstellung München 1910 ein internationales Interesse verdienen. Es handelt sich nicht nur um Kunstwerke der Malerei, Plastik, Teppichproduktion und des eigentlichen Kunstgewerbes jeder Art, sondern auch um die mannigfaltigsten Dinge des täglichen Gebrauchs aus alter Zeit. Bei der überaus verfeinerten Kultur der Blütezeiten mohammedanischer Völker und Höfe, waren schließlich alle Dinge zu Gebilden edelster Kunstform ausgeartet worden. Daher wird die Ausstellung auch Waffen, Zelte, Fahnen, Sättel, Geschirre, Tropfäben, Bücher, Musikinstrumente, Stoffe, Kostüme usw. in großer Fülle umfassen.

Wien, 2. Dez. Divisionskommandeur Feldmarschalleutnant Weigel in Linz erhielt ein anonymes Schreiben, in dem behauptet wird, Hofrichter sei unschuldig und der Wiener Giftbriefschreiber sei ein naher Verwandter des Schreibers. Nach einer andern Lesart gehört er hohen Kreisen an. Die Schrift scheint absichtlich verstellt zu sein.

Brig (Wallis), 1. Dez. In Goppenstein wurde unter den Arbeitern des Lötschbergtunnels ein Komplott zur Ermordung der Ingenieure und Aufseher entdeckt, dem 40 Personen, meist Kalabresen, angehören. Die Mitglieder des Komplotts scheinen ein Zweig der Mafia zu sein. Die Polizei nahm sieben Verhaftungen vor.

Rom, 2. Dez. Auf dem Bahnhof von Ponte Galeria bei Rom entgleiste ein Personenzug, wobei zwei Personen getötet, mehrere verletzt wurden.

New York, 1. Dez. Die „Associated Press“ meldet aus Bluefields: Der norwegische Dampfer „Stavangeren“ ist von New York mit Waffen und Munition für die Insurgenten hier eingetroffen. Diese sind nunmehr mit Maschinengewehren und Kleinwaffen sehr gut versehen.

Großherzogliches Hoftheater.

Am Hoftheater in Karlsruhe.
Samstag, 4. Dez. 12. Vorst. auf Ab. Zu ermäßigten Preisen. „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten v. Schiller. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 11 Uhr.
Sonntag, 5. Dez. Abt. C. 21. Ab.-Vorst. „Der Ring des Nibelungen“, ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. 3. Tag. „Götterdämmerung“ in einem Vorspiel und 3 Akten. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Montag, 6. Dez. Abt. A. 21. Ab.-Vorst. „Die Liebe wacht (L'amour veille)“, Lustspiel in 4 Akten von E. A. de Caillabet und Robert de Hers. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 2. Dezember 1909.

Begleitete von stürmischen Winden und Regenfällen ist eine gestern abend über der südlichen Nordsee erschienene Depression in das Festland hereingezogen; ihr Minimum lag am Morgen über Sachsen. Weitere Depressionen befinden sich über der Riviera und bei den Kanarischen Inseln, hoher Druck lagert im Südosten und im Nordosten Europas. Das Wetter war am Morgen in Deutschland noch trüb, vielfach stürmisch und regnerisch; die Temperaturen waren nur im Südwesten noch etwas gestiegen, sonst waren sie gefallen. Das rasche Steigen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß die Depression abzieht; es ist deshalb veränderliches und etwas kühleres Wetter, vorerst noch mit zeitweisen Niederschlägen, zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 2. Dezember, früh:
Lugano Regen 2 Grad, Nizza halbedeckt 11 Grad, Triest bedeckt 8 Grad, Florenz Regen 9 Grad, Rom bedeckt 10 Grad, Cagliari bedeckt 12 Grad, Brindisi wolkenlos 7 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Stunde
1. Nachts 9 ^h 11.	730.6	6.5	5.7	80	SW	Regen
2. Morgs. 7 ^h 11.	731.9	7.0	5.2	70	SW	bedeckt
2. Mittags 2 ^h 11.	738.4	7.3	5.8	76	SW	„

Höchste Temperatur am 1. Dezember: 8.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.8.
Niederschlagsmenge, gemessen am 2. Dezember, 7^h früh: 7.0 mm.

Bemerkung: Seit 1. Dezember abend stürmisch.
Wasserstand des Rheins am 2. Dezember, früh: Schusterinsel 1.12 m, gestiegen 2 cm; Neßl 1.62 m, gestiegen 2 cm; Maxau 3.40 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 2.68 m, gefallen 16 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Kinder in der Entwicklung bedürfen der Fürsorge. Man folge dem Rate der Ärzte und gebe denselben einige Zeit als **Zufuhrnahrung BIOSON**, blühendes Aussehen und Fröhlichkeit wird die Eltern belohnen. Erhältl. in Apotheken, Drogerien das Paket ca. 1/2, Rilo 3 M. Versandstelle für Karlsruhe: **Löwen-Apothek**, Kaiserstr. 72.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten und Vater
 Herrn Großh. Notar
Friedrich Woerner
 Inhaber des Zähringer Löwenordens I. Klasse
 nach kurzem Krankenlager im 51. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Mannheim, den 30. November 1909.
Frau Sophie Woerner
 und zwei Kinder
 Wir bitten von Kondolenzbesuchen abzusehen.
 Die Beerdigung findet Freitag den 3. Dezember 1909, nachmittags 1/4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. D633

empfehlen in großer Auswahl:
 Großh. Hoflieferant
Friedrich Blos
 F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
 Kaiserstraße 104 in Karlsruhe
 Toilette-Artikel
 Toilette-Seifen
 Parfümerien
 aus den ersten bekanntesten in- und ausländischen Fabriken

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag
 Karlsruhe i. B.

Sieben erschien in unserem Kommissionsverlage:
**Geschichte
 der badischen Juden**
 seit der Regierung Karl Friedrichs
 1738—1909.
 Von
Adolf Lewin.
 Groß 8° 510 Seiten stark. Preis gebd. M. 6.—
 Kulturgeschichte der Neuzeit, dargestellt an dem als Gradmesser moderner Kultur besonders geeigneten israelitischen Volksteil in dem hinsichtlich seiner inneren Entwicklung interessantesten deutschen Staate — das bietet Adolf Lewins umfassendes Werk.
 Das Buch ist für jeden Gebildeten, ganz besonders aber für den Politiker von aktuellstem Interesse; aber auch der historischen Wissenschaft wird es gute Dienste leisten.

Deidesheim. 11.664
 Zentrum des Qualitätsweinbaues der Rheinfalz. Weltberühmt: Rieslingbau, Naturweinversteigerungen, Mustervereinbau und -Kellerwirtschaft. Warmstes Weinklima Deutschlands: Nie unreife Jahrgänge. 212 ha eigene Waldungen. Wundervolle Gebirgstouren. Schwimmbassin von 232 qm im Freien. Botan. interess. Baumplantage zwischen Gebirg und Stadt (1 km). Die Wirte Deidesheims verschenken ausschl. Naturwein.

Carl Pfefferle, Traiteur, Erbprinzenstr. 23
 Telefon 1415
 Eigene Geflügel-Mastanstalt. — Wild, Fische, Geflügel, Delikatessen
 empfiehlt sich zur Uebernahme und Lieferung
 von ganzen Dejeuners,
 Dinners, Soupers, Hochzeits-, Jagd-, Familien- u. Repräsentations-Essen in fachgemäßer Zusammenstellung und kunstgerechter Ausführung. **Buffets** in einfacher bis zur feinsten Aufmachung. Einzelne kalte und warme Platten, wie: Hors d'oeuvre, Plat de résistance. Relevées, Entrées, Roties, Hummern, Langusten, Kaviar, Austern, Gänseleber-Gerichte etc.
Wild, Geflügel, Fische, auf Wunsch tafelfähig oder bratfertig.
 Salate, Majonnaisen und Saucen. D.56
 Lieferung auch nach auswärts! Preise nach Uebereinkunft!

Konrad Schwarz Marmor- und Fayence-
 Toiletten, Wandbrunnen
 und Ausgüsse
 nur Waldstraße 50
 Großes Lager :: Rabattmarken

S. MODEL
 I. M. d. Königin von Schweden. I. K. H. d. Großherzogin Luise v. Baden.
 Gegr. 1836
HOF LIEFERANT

Grosser
**WEISSWAREN-
 AUSVERKAUF**

wegen vollständiger Aufgabe der Abteilung.
 Günstige Gelegenheit zur Anschaffung ganzer Aussteuern und zur Auf- frischung der häuslichen Bestände von Tisch-, Bett- u. Haushaltungs-Wäsche.

Nur bekannt beste Qualitäten | Verkauf nur gegen bar!
 Große Auswahl in allen Preislagen | Nur solange Vorrat.

PRAKTISCHE WEIHNACHTS-GESCHENKE!

20% RABATT AUF ALLE NACHSTEHEND AUF-
 GEFÜHRTE ARTIKEL **20%**
 IN BAR ODER MARKEN

Bettdamast weiss und farbig	Handtücher (weiss) Gerstenkorn, Drell, Jacquard d. Damast
Reinleinen für Bett- und Leibwäsche	Handtücher (farbig) abgepasst und am Stück
Halbleinen für Bett- und Leibwäsche	Wischtücher in Leinen und Halbleinen
Baumwolltuche starkfädig feinfädig	Gläsertücher in blau und rot karriert
Gerauht Piqué und Croisé	Staubtücher, Spültücher Grosse Auswahl
Ungerauht Piqué und Croisé	Frottier-Handtücher in verschiedenen Grössen
Matratzendrelle glatt und gemustert	Badetücher in Baumwolle und Leinen
Bettbarchent einfarbig und gestreift	Fertige Unter- und Ober-Betttücher
Farbige Baumwollflanelle	Kopfkissen in Leinen, Halbleinen, und Baumwolle
Zeugle für Schürzen u. Kleider	Bett-Überdecken weiss und farbig

Ganz besonders preiswert weisse leinene und halbleinene
Tischtücher u. Servietten
 in Drell, Jacquard und Damast bis zu den feinsten Qualitäten.

Keine Muster! Beginn: Freitag, 3. Dezember Keine Auswahlen!